

# Eine Schrankwand voller Fußball

Jürgen Anders sammelt Statistiken, kaum jemand dürfte mehr haben als der Mann aus Lesum

VON OLAF DOROW

**Bremen.** Von Deutschland sagt man gern, dass es ein Fußball-Land ist. Vielleicht sagt man es nicht mehr ganz so schwungvoll nach der jüngsten WM, aber man sagt es ja wohl weiterhin. Um dieses kulturelle Merkmal mal so zu beschreiben: Im deutschen Wohnzimmer hat der Fußball weiter seinen festen Platz. Und in manchen Zimmern auf eine ganz besondere Weise.

Da ist zum Beispiel diese Schrankwand in einer Lesumer Wohnung. Jürgen Anders hat sie befüllt mit: Fußball. Hunderte Aktenordner voller Spielberichte, Fotos, Aufstellungen, Spielerwechsel. Über Werder, über den gesamten Bremer Amateurfußball. Seit 1887. Über Werder hat der 65-jährige Ruhestandler, der lange in der Standortverwaltung der Bundeswehr gearbeitet hatte, jetzt 120 Jahre voll. Über den Amateurfußball kann er die Statistiken noch bis zum Ende der Saison 2020/21 sammeln, dann passt nix mehr in die Schrankwand seines Fußball-Zimmers. Dann hat er echt ein Problem, es ist wohl Schluss mit dem Ordner-Anhäufen. Vielleicht verlegt sich Jürgen Anders dann noch mehr auf die Buchproduktion. Einen Wälzer hat er schon fertig,

„Nee, auf Mikrofilm hab' ich keinen Bock.“

Statistik-Fan Anders und sein Limit

540 Seiten dick. Zig Stunden im Stadtarchiv verbracht. „Fußball in Bremen und Bremerhaven von 1945 - 1985“ heißt das Buch. Band II, der von 1985 bis heute reichen soll, ist in Arbeit.

Die Anziehungskraft des deutschen Nummer-eins-Sports. Sie hat viele Facetten. Wobei im Fall des Jürgen Anders auch festzuhalten ist, dass er früher selbst mal ein bisschen gekickt hat, dass er Werder-Fan ist und sich bisweilen eine Dauerkarte fürs Weserstadion besorgt hat. Dass er sich ehrenamtlich im Bremer Fußball-Verband engagiert hat, zum Beispiel als Staffelleiter. Aber dieses Sammel-Ding, das ist am meisten sein Ding geworden. Das Sammler-Gen ist derart ausgeprägt, dass es über den Fußball hinausgeht. Jürgen Anders hat auch Buch geführt, wann er wo bei welcher Sportveranstaltung zugeschaut hat. Tour de France, Biathlon-Weltcup in Oberhof, Final Four im Handball, Leichtathletik-EM. Ist alles dabei. Und im Fußball von Werders Europacupsieg 1992 in Lissabon, der EM 2016 in Frankreich bis runter zu unzähligen Amateurspielen in Bremen sowieso alles Mögliche, 1100 Veranstaltungen habe er laut der eigenen Buchführung bereits besucht, sagt Jürgen Anders. Wochenende für Wochenende schaut er, welches Spiel, vielleicht auch in der Kreisliga, denn mal interessant sein könnte.



Ein Mann und seine Schätze: Jürgen Anders vor seiner Schrankwand mit lauter Fußball-Ordernern.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Das Fußball-Sammeln ist quasi angeboren. Er habe das schon als Kind leidenschaftlich gemacht. Er habe, noch bevor er lesen konnte, die Bilder aus der Zeitung ausgeschnitten und aufgehoben. Als er mit Mitte 20 seine Heidi heiratete, musste das Hobby sich hintenanstellen. Familie, zwei Kinder, der Job – darum drehte es sich jetzt vorwiegend. Doch die Sammelleidenschaft wurde bei Jürgen Anders, nun ja, etwas Anderes als bei den meisten. Sie wurde nicht zu einer Ja-als-Kind-hab-ich-auch-Briefmarken-gesammelt-Erzählung.

In den 1990er-Jahren sei das gewesen, erzählt Sammel-Freak Anders. Da habe er im „kicker“ ein Inserat gelesen. Es ging um das Nordtreffen des „Deutschen Sportclubs für

Fußball-Statistiken“. Er ging hin zur Sammelbörse. Und wurde aktives Mitglied des Vereins, der deutschlandweit inzwischen rund 400 Mitglieder zählt. Die Schrankwand des Jürgen Anders füllte sich. Er wurde und wird immer mal wieder angefragt vom Fußball-Verband, von Vereinen. Man schätzt die Schätze des Jürgen Anders durchaus, auch wenn es immer Hobby geblieben ist und nix für den großen Reibach. Seine Frau, sagt er, habe das Hobby ihres Mannes ganz pragmatisch betrachtet. Sei ihr doch sehr recht so, einem Mann zu haben, der Aktenordner füllt statt Biergläser in der Kneipe.

Vor zwei Jahren sei seine Heidi gestorben, erzählt Jürgen Anders. 2004 sei die Familie aus dem großen Haus in Lüssum-Bockhorn um-

gezogen in die kleine Wohnung nach Lesum. Musste sein. Bei Heidi sei ein Hirntumor festgestellt worden. Für die neue Bleibe erbat sich Jürgen Anders nur eines: ein kleines Zimmer für seine Fußball-Sammlungen.

Vor fünf Jahren ist er in den Ruhestand gegangen, da nahm das Hobby dann immer mehr Raum ein. Und so wie andere davon träumen, sie möchten noch einmal den Kilimandscharo sehen oder das Polarlicht, wünscht sich Jürgen Anders, Lücken zu füllen in seinen Statistiken. Zum Beispiel über die unteren Bremer Ligen in den 1930er- und 40er-Jahren. Möglichst auf Papier oder als PDF. „Nee, auf Mikrofilm hab' ich keinen Bock“, sagt er. Das sei dann doch zu mühsam. Irgendwo hat ja wirklich alles seine Grenzen.